

Verlag u. Geschäftsstelle:
Salle (Saale), Barz 42-44.
Fernruf 1047.
Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh
bis 5 Uhr nachmittags.
Vertriebsstelle Leipzig 10008.
Hermann Schade

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Schriftleitung:
Salle (Saale), Barz 42-44.
Fernruf 1045.
Erscheint: Nur werktags
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Drohender Zusammenbruch der Brotversorgung.

In letzter Heftungsstrahlung ist aus beteiligten Agrarier Material
gegeben worden, das, ergänzt von freigewirtschaftlichen Betriebs-
räten, den nahe bevorstehenden Zusammenbruch der Zwangswirt-
schaft für Getreide nachweist.

Während bis zum 25. November im Jahre 1918 1 529 000 Tonnen
Korn an abgelieferten Waren, gingen im Vorjahre bis zum gleichen
Datum nur 757 000 Tonnen ein;

in diesem Jahre nur 391 000 Tonnen!

Die Weizenablieferungen betragen bis zum 25. No-
vember für das Jahr 1918 noch 427 000 Tonnen, für 1920 251 000
Tonnen. Diese unerschönten Rückstände in der Getreideversorgung
werden behauptet durch einen täglichen Lieferungsplan, aus
dem hervorgeht, daß in der Zeit vom 1. bis 25. November 1919 die
täglichen Lieferungen von Roggen zusammen 65 896 Tonnen
ergaben, in der gleichen Zeit 1920 nur 17 450 Tonnen. Die Weizen-
ablieferungen dieser 25 Tage beliefen sich im Jahre 1919 auf 35 031
Tonnen, 1920 nur 12 844 Tonnen.

Aus Winterpommern wurde erst kürzlich amtlich mit-
geteilt, daß die Nichtablieferung des Getreides entschieden auf die
Mittation des Landbundes zurückzuführen ist und daß in gewissen
Stammesverbänden in den Sandbüchern offensichtlich nicht ge-
troffen wird.

Aus Dänemark wird jetzt das Getreide in Mieten aus dem
Jahre 1919 zurückgehalten. Der tägliche Verbrauch übersteigt bei
weitem die tägliche Ablieferung.

In Baden wurde amtlich festgestellt, daß anstatt Getreide
Zuckerrüben angebaut wird, obwohl Baden ein Getreidebezirk ist!

Verständnisse bilden in letzter Zeit die Ministerien die
neueren Preise für Getreide. Infolge der enorm hohen Preise
für Rohstoffe haben Volkswirtschaftler jeden geordneten Preis für
Getreide. In einem Falle im Bezirk Altsiedler in wurden auf
diese Weise 470 Tonerne dem menschlichen Verbrauch entzogen!

Nachdem in dieser Weise in zahlreichen Gegenden die Agrarier
ihre Getreide dem Selbstbedarf oder der Wirtschaft zugeführt
haben, wandten sich die Landräte an die Reichsgetreideämter, um
für ihre reinländlichen Reisende Getreidebesitznisse zu
erlangen! Wenn auf Grund solcher unerbörter Zustände
Landwirtschaftlicher Lebensmittelpreise eingegriffen wurde,
stellte sich heraus, daß in ganzen Kreisen

die Drückarbeit abblühen von den Großgrundbesitzern
versärgert

werden war, so daß fast immer Zwangsdruck angeordnet werden
müßte. Solche Fälle sind insbesondere in den Provinzen Saxe-
n und Sachsen festzustellen. Aber unter der Herrschaft
des Herrn Dr. Dornes sind solche Zwangsmaßnahmen nur
seltene Fälle, obwohl scharfes Zugreifen durch die siffernmäßige
besteht erhebende Minderleistung an Brotgetreide dringend not-
wendig geworden ist.

Niemand magte den Agrarier bei diesem Treiben entgegen-
zutreten. Wegen die zahllosen Überfälle der Zwangswirtschaft
richteten sich maßlose Angriffe, die offiziell unbeantwortet blieben.
Die Reichsgetreideämter burte nur nach Senf der Reichsberna-
rungsminister auf diese Angriffe antworten. Kein Bundes-
rat, wenn die Agrarier in ihrer maßlosen Gewinnlust keine Grenzen
kannten und die Zwangsablieferung täglich mehr zu einer bloßen
Schemie machte; selbstverständlich ohne Rücksicht auf die Kata-
strophe, die dadurch heraufbeschworen wird. So werden die
Arbeiter auch hier zur Selbsthilfe gezwungen, zur
Erfüllung der Kontrolle aller Vorgänge bei der Pro-
duktion und Lieferung von Getreide. Diese Schäden werden aller-
dings wie die anderen in den Wäldern der Staats-
verwaltung, die sich dadurch zu kämpfen um die Macht feigen, und
erst nach dem Siege in diesen Kämpfen werden auch die Pro-
dukte der Landwirtschaft der Arbeiterklasse zugänglich gemacht
werden können.

Die Zustände auf diesem Gebiete sind so himmelfreiend, daß
sich nur der Reichsbernaungsminister selbst genötigt sieht, den
bedauerlichen Wäldern anzudeuten, daß es so nicht weitergeht.

Aus Mecklenburg erklärte Dornes, daß sich der Rückgang der
Getreideernte nicht nur aus dem schlechten Ausfall der Ernte
erkläre, vielmehr fällt ein Teil der Schuld auch auf die landwirt-
schaftlichen Betriebe selbst, die sich von der Krankheit unserer Zeit,
dem krankhaften Streben nach Gewinn, haben ergreifen lassen
und sich ihrer Verpflichtung zur vollständigen Getreideablieferung
zu entziehen begannen.

Verhaftung des Genossen Remmele in München

Die Landesregierung des Herrn v. Sahr in Bayern stellt auf
die Annahme eines Abgeordneten. Das hat sie schon im Falle des
Landesabgeordneten Genossen Eisenberger bewiesen. Jetzt
lehrt sie auch vor der Annahme des Reichstages nicht zurück.
Die Wähler merken:

München, 28. November. Heute früh wurde der neukommene
Reichstagsabgeordnete Hermann Remmele, der Bruder
des badischen Ministerpräsidenten, der gestern Abend in der ersten

Öffentlichen Verklammerung der Rentkommunisten in München im
„Rindfleisch“ Journal, wegen Aufreizung zu Unruhen
verhaftet.

Als wieder Aufreizung zum Massenhaß, der übliche Para-
graph, den schon die wilhelminische Regierung immer da anwen-
dete, wo sonst nicht beizukommen war.
Wie der „Wagners“ erfährt, hat sofort nach Empfang der Nach-
richt über die Verhaftung des Genossen Remmele der Reichs-
tagspräsident Dornes sich an den Reichsminister und an die zu-
ständigen Reichsministerien gewendet, um die Gründe der Verhaf-
tung zu erfahren und die Sanktionierung zu bewirken. Es
dürfte auch bereits heute ein förmlicher Antrag auf Auf-
hebung der Haft im Reichstage zu Verhandlung kommen.
Wir werden sehen, ob Herr v. Sahr daraufhin sein Zeter wieder
freilassen wird, oder ob er auch auf die Reichsregierung presst.

Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Kopenhagen, 30. November. „Berlingske Tidende“ meldet
aus Christiania: Die Eisenbahnenbetrieuen und die Führer
der Gewerkschaften hielten letzte Nacht eine Sitzung ab, die einen
für nächsten Freitag nachmittag. Einige Teilnehmer waren für eine
Verzögerung des Streiks, Schlichtung wurde jedoch beschlossen, den
Streik sofort zu erklären. Die Eisenbahnenbetrieuen
legen heute Abend die Arbeit nieder und von morgen früh ab wird
der Eisenbahnverkehr in ganz Norwegen ein-
gestellt.

Ein Sieg der Roten Armee in der Ukraine.

Stockholm, 30. November. Die „Kronan“ meldet, daß der
ukrainische Nordflügel der Roten Armee beiderseits von Zira-
kaukautinow vernichtend geschlagen worden ist. 6000 U-
krainer, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre blieben in den Hän-
den der Bolschewisten.

Elektrizitätsstreik in Rom.

Rom, 30. November. Wegen Lohnstreitigkeiten sind die städti-
schen Elektrizitätsarbeiter in den Ausstand ge-
treten. Durch Unterbrechung des Stroms der städtischen Gas-
werkstätten kann eine einseitige Beleuchtung der Stadt und der Eisen-
bahnverkehr aufrechterhalten werden. Anfolge des Streikes in den
städtischen Elektrizitätswerken liegen die Arbeiter in den
Käufen die Werke und Transformationsstellen beiden. Längs der
Tranströmungslinien wurde eine Heberwahnung durch Polizei
eingeleitet. Die strengsten Anweisungen erhielt. Städtische
Agenturen und Bismere führen einen Notdienst durch. Die Be-
weigung verlief sich ohne Zwischenfälle.

Ein neuer polnisch-russischer Krieg?

London, 30. November. Moskau meldet: Die letzten Teile
gramme aus Warschau, daß die Verhandlungen zwischen Polen
und der russischen Regierung hinsichtlich eines neuen Kriegs-
paktes scheitern. Die Sowjetregierung hat eine neue Note an die
polnische Regierung gerichtet, in der sie Polen den Versuch des
Baffenstillstandes vorwirft.

Berlin, 30. November. Nach Meldungen aus Königsberg
sind die Polen im Gebiet von Szabau ungenügend stark
Truppenmassen zusammen. Längs der neuen österrheinischen
Grenze zeigen sich starke Truppenanstellungen mit viel Ka-
vallerie. Die polnischen Maßnahmen richten sich unerbitterbar
nicht gegen Österrreich, sondern gegen einen aus Richtung Wilna
erwarteten neuen russischen Angriff, falls die Verhand-
lungen in Wiga scheitern sollten.

Belgisches Kriegsmaterial für Polen.

Die belgische Regierung hat mit Polen einen Lieferungs-
vertrag abgeschlossen, demzufolge Belgien an Polen bedeu-
tende Vorräte an Kriegsmaterial abgibt, die ohne
Schwierigkeiten nach Polen transportiert werden können, da der
Kriegszustand zwischen Polen und Belgien besteht ist.

Es war von vornherein klar, daß der Frieden von Wiga nur von
Polen geschlossen war, um Zeit zu neuen Rüstungen zu gewinnen.
Durch diesen Vertrag mit Belgien wird dies erneut bestätigt. Die
Arbeiter Deutschlands haben nun die unabdingbare
Pflicht, diese wie jede Waffenlieferung nach Polen mit allen
Mitteln zu verhindern.

Spiegelzentralen und kein Ende.

Nach Meldungen rechtsunabhängiger Blätter ist es gelungen, den
Bürgerrat in Elberfeld als Organistator einer großen Spiegel-
zentrale zu entlarven. Er steht in enger Verbindung mit Orgeln,
Wagner, Reichswehrministern, Swo und anderem Kapitalgeheimlich.
Ein Zentralrat fand dort Einigung und sollte Zweigstellen
leiten. Er erhielt einen Anweisung als Zentralverwaltung
der Sicherheitspolizei und bekam den Auftrag, die Papiere seines
Legationsrats, ebenfalls eines Spionagemittels, zu entwenden. Durch
einen zweiten Ausweis wurde er vor Verhaftungen ge-
schützt, wenn er die Einbrüche im Interesse des Bürgerrates
erzählen würde. Eine der Aufgaben der Spitz des Bürgerrates
war es, Führer der sozialistischen Arbeiterbewegung in Belgien und
Weibern zu verwickeln, damit man sie nahbar in der Defekt-
listigkeit herunterschieben könne.

Von den 150 Agenten des Bürgerrates sind über 150 An-
gehörige der Spitz. Der Leiter der Spionagemittels, nun an-
gekündete der KPD, und der KPD. In den Spiegel zentralen
weiterer Mitarbeiter der KPD. Der Rat in Weibern war von
diesem Bürgerrat organisiert worden. Die Spiegelzentralen hat
etwa 3000 Mf. monatlich. Selbstverständlich wurden weitere
Listen geführt.

Einzelgenpreis: 60 Pf. für den Willkürer Dobe u. Spalte; 250 Pf.
für Kellere, anschließend an den dreifachmaligen Zeitenteil.

Die aufgelöste Orgeß.

Berlin, 30. November. Wie das Polizeipräsidium
mitteilt, hat es Beweise dafür erhalten, daß eine frühere
Zeitschriftilligenerformation trotz ihrer formalen Auf-
lösung im geheimen noch fortbesteht. Als Hauptständer
konnte der Hauptmann a. D. Hubert Wasthmann in We-
ster, der die einzelnen Komponenten des ehemaligen Zei-
tungsorganisations Nr. 6 unter verschiedenen Decknamen in ein
sogenanntes Rotkreuzregiment aufgenommen hat. Wasth-
mann hat sich der ihm drohenden polizeilichen Festnahme durch die
Flucht entzogen. Gleichzeitlich seien der Polizei die Zusammen-
setzungen des 6. September 1920 gegründeten Berliner Rotkreuz-
verbandes in die Hände, der hauptamtlich korporatives Mit-
glied der Organisation Eschrich ist.

Durch diese und von anderer Seite bestätigt, daß die
Legationsorganisationen gar nicht daran denken, sich wirklich auf-
zulösen, auch dort nicht, wo sie überhaupt zu finden sind. Die
Verbindung soll natürlich auch sitzen, wie energisch aber ein-
gegen die Orgeß vorgeht. Aber das ist ein Tropfen auf einen
heißer Stein, abgesehen davon, daß auch hier der „Kampfbund“
mehrfachbeweise rechtzeitig entwidnen konnte, wobei natürlich,
um so anders weiter „zusammenzufassen“.

5 Milliarden für die Reichswehr.

Nach bevor das Reichsgesetz beraten und in Kraft getreten ist, soll
der Reichstag den gegenwärtig von seinem Kommandantisch behan-
delten Etat der Reichswehr billigen. Die Reichstagsabgeordneten
müssen also, da der Charakter der künftigen Wehrmacht erst durch
das Reichsgesetz gesetzlich festgelegt wird, „die Kasse im End“ laufen.
Und um wofür einen Preis oben! Der militärische Apparat
der deutschen Bourgeoisie kostet der arbeitenden Bevölkerung den
Betrag von rund fünf Milliarden.

Es liegt freilich auch ohne Reichswehrgesetz fest, was die neue
Armee nach dem Willen der Bourgeoisie und der Regierung sein
soll, und nicht zuletzt beweis es gerade der vorgelegte Etat. Die
Reichswehr soll zu einer auserwählten, schlagkräftigen Waffe der
Kontinentalrevolution werden, zunächst bestimmt, zum Kampfe gegen den
„inneren Feind“. Diesen, ihrem höchsten Zweck ist der ganze Etat
untergeordnet: er macht die Reichswehr für die auserwählten
Stärke der Kontinentalrevolution, für ihre vorkriegs-
bestanden anschlüssigen Offiziere, zu einer angenehmen Ver-
formungsanstalt, er bestimmt ungeheure Summen für die Be-
schaffung der Proletariat im Waffenstand, ihre geistige Be-
einführung und Verbesserung durch die Offiziere für die Her-
stellung eines, im Wehrfachselbe beliebig ausdehnungsfähigen
Apparates lebender Soldaten in den Händen ziele-
bewußter Kontinentalrevolutionäre.

Die Reichswehr, die nach dem Friedensvertrag nur aus 100 000
Personen bestehen darf, ist bei diesem geringen Maßstabe nach
dem Urteil der Offiziere, der sie selbstlich vergrößern kann, nach
den Umständen der Kontinentalrevolution, die sich nach dem
Friedensvertrag bestimmt wurde, um nach dem Urteil ihrer Komman-
danten und der Regierung selbst, zur Ausübung vielfach militärischer
Funktionen abfolgt ungenügend. Sie könnte weder die Weisung
des Militärrates hindern, noch irgendein im Ernstfalle die Grenzen
Deutschlands beschießen. Sie ist nur im Augen zum
Kampfe gegen unbewaffnete Arbeiter verwendbar.
Und dafür sollen die Arbeiter jährlich fünf Milliarden bezahlen.

Ihren wirklichen Zweck entsprechend sind die fünf Milliarden
— das muß man den Senat und Gelehrer ihnen zugestehen — nicht
schon angewendet. Daran ändert auch nichts, wenn die nicht
überhörslichen Ausgaben mit der Bestimmung, die im Etat an-
gegeben ist, „nationalen Reichstagsabgeordneten als Verordnungen
angeordnet“. Einen Lohnanteil vergrößern kann, nach dem
Friedensvertrag, die Reichswehr, die sich nach dem Urteil ihrer Komman-
danten und der Regierung selbst, zur Ausübung vielfach militärischer
Funktionen abfolgt ungenügend. Sie könnte weder die Weisung
des Militärrates hindern, noch irgendein im Ernstfalle die Grenzen
Deutschlands beschießen. Sie ist nur im Augen zum
Kampfe gegen unbewaffnete Arbeiter verwendbar.
Und dafür sollen die Arbeiter jährlich fünf Milliarden bezahlen.

Ihren wirklichen Zweck entsprechend sind die fünf Milliarden
— das muß man den Senat und Gelehrer ihnen zugestehen — nicht
schon angewendet. Daran ändert auch nichts, wenn die nicht
überhörslichen Ausgaben mit der Bestimmung, die im Etat an-
gegeben ist, „nationalen Reichstagsabgeordneten als Verordnungen
angeordnet“. Einen Lohnanteil vergrößern kann, nach dem
Friedensvertrag, die Reichswehr, die sich nach dem Urteil ihrer Komman-
danten und der Regierung selbst, zur Ausübung vielfach militärischer
Funktionen abfolgt ungenügend. Sie könnte weder die Weisung
des Militärrates hindern, noch irgendein im Ernstfalle die Grenzen
Deutschlands beschießen. Sie ist nur im Augen zum
Kampfe gegen unbewaffnete Arbeiter verwendbar.
Und dafür sollen die Arbeiter jährlich fünf Milliarden bezahlen.

Es ist natürlich ungenügend, auch nach derartigen Organisation
über „überhörslichen hohe Kosten“ zu flagen und von Verordnungen
zu sprechen. Die „Kontinental“ der Sozialdemokraten gegen den
republikanischen Militarismus, die sich auf die Rückbildung
einer verhältnismäßig unbedeutenderen Willkürer Staat in







Halle und Saalkreis.

Der Kampf der Volksschüler.

zunehmende Entlohnung für den Streit.

Die Bestlohnung, deren Einfluß auf die Volksschüler...

An Stelle werden die Sozialisten notwendig mit dem...

Die Volksschüler sind in der Lage, sich zu wehren...

Es war einvernehmlich erachtet, aus der Debatte der...

Wie ein roter Faden zog sich durch die mehrstündigen...

Wie uns vom Genossen Kilian mitgeteilt wird, hat er bei...

Bei der Ausrichtung der Arbeiter in diesem Aussehen...

Die Regierung wollen ferner den Gemeinden und Schul...

mühen erscheint, sobald die Interessierbetriebe für die Lehrer...

Die Krantassenwahl.

Am Sonntag, den 5. Dezember, finden seit langer Zeit wieder...

Nur ein Viertelstunden

bransch du am Sonntag zu opfern, um deine...

Arbeitspreise endlich herabgesetzt.

Zurück bei der Allgemeinen Ortskrantassenwahl in Halle...

Die Wahlen im Jahre 1919 brachten infolge der neuen...

Hallische Justiz.

Auf die Petitionen der Hallischen Justiz wach die Verhandlung...

Die Verhandlung der Arbeiter unter Beachtung...

die drei Betriebsratsmitglieder befinden, daß sie genau...

Der Ortsrat hat sich für die Krantassenwahl...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

Am Sonntag, den 5. Dezember, findet die Wahl für den...

**• Salkung.** Der Bund zur Erhaltung und Beförderung der deutschen Volkstanz, solange der Vorstand nicht, soll am Sonntag, den 1. Dezember d. J. an einem nachrichtlichen Besuche des Bundes teilnehmen.

**• Bei einem Vorkommnis im Saale Turnhalle** wurden 15 Kontner Steine und 3 Kontner Kartoffeln gestohlen. Inwieweit die Angelegenheit mit der Kriminalpolizei zu machen.

**• Preisverleihung nach Amerika.** Dampfer „Manchuria“ nach New York von Hamburg am 22. Dezember; Vollschiff, beim 1. Dezember, 7 Uhr nachmittags für die einwöchige Reise nach New York am 21. Dezember; Vollschiff, beim 1. Dezember, 7 Uhr nachmittags für die einwöchige Reise nach New York am 21. Dezember; Vollschiff, beim 1. Dezember, 7 Uhr nachmittags für die einwöchige Reise nach New York am 21. Dezember.

**• Provinzialparlament.** Mittwoch den 1. Dezember, abends um 8 Uhr: „Wahlmännern“ über: „Wohnung der Vorgesetzten“, Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr: „Wohnung der Vorgesetzten“ für die Vorgesetzten wird vielen die Bedeutung der Wohnung für Familie und Volk sehr wichtig sein. Die Wohnung der Vorgesetzten ist ein Vorbild für alle einfachen Verhältnisse, in gereinigter oder nicht so herber. Es hilft da nicht nur die Wohnung und elektrische Beleuchtung, die Wärme und das Licht, welche die aus einem Hause heraus, dessen Bewohner sich mit ihm einig fühlen. Was unsere Vorgesetzten das Haus nur, wird in der Großstadt der Familie noch wichtiger werden. Allerdings haben auch die Wohnhäuser in den Städten schon längst eine gewisse Bedeutung an dem Leben der Städte wieder zu gewinnen zu können. Was ist nun die Aufgabe? Das soll in den nächsten Tagen gesagt werden.

**• Stadtkonferenz.** Am 1. Dezember, abends 7 Uhr statt Hofmanns Gedächtnisfeier. Der Kreisrat am 1. Dezember, abends 7 Uhr statt Hofmanns Gedächtnisfeier. Der Kreisrat am 1. Dezember, abends 7 Uhr statt Hofmanns Gedächtnisfeier.

**• Aus dem Sozialistischen Orient.** Unsere bislang so einflussreiche Bewegung hat nunmehr Gesellschaften gefunden. Es ist ein prächtiger, überaus wichtiger Schritt, der ihr jetzt völlig den Weg macht. In diesem unermesslichen Wirken, von dem ein sehr großer Gewinn zu erwarten ist, sind wir auch in Europa, ja sogar in Deutschland in einem hohen Maße beteiligt. Aber, wenn wir das gesamte Bild der Bewegung nicht nur in Europa, sondern auch in Deutschland betrachten, so werden wir uns nicht wundern, wenn wir sehen, dass die Sozialistische Bewegung in Europa, ja sogar in Deutschland in einem hohen Maße beteiligt ist.

**• Vom Arbeitslohn.** Auf dem Arbeitslohn ist ein neues, sehr wichtiges Kapitel zu schreiben. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Vereins- und Vermögens-Anzeiger.** In den 2. Reichstagen wird sich einigen Tagen wieder einmal ein ganz neues Kapitel der sozialistischen Bewegung aufrollen. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Die Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Die Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**• Arbeiterbewegung.** Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz. Die Arbeiterbewegung hat in diesem Kapitel einen sehr wichtigen Platz.

**Verkaufe ich zu ganz besonders leichten Bedingungen**

**schicke Fassons neu eingetroffen**

**Halle, 11. Leipziger Str. 11. Elbg. Sandberg. Kleinfelder, Rein Laack, nur 1. Etage.**



